

Editorial

Der vorliegende Band erscheint unter einer neuen Herausgeberschaft – nach Beschluss des Vorstandes des Vereins sind damit der Vorsitzende und dessen beide Stellvertreter beauftragt worden. Für den Aufsatzteil zeichnen nun also Christian Peters und Jürgen Kampmann verantwortlich, der Rezensionsteil wird von Albrecht Geck betreut. Diese Aufgabenteilung erwies sich schnell als sinnvoll und als für alle Beteiligten erfreulich.

Neu ist auch, dass diesem Band erstmals eine DVD beiliegt. Sie gestattet es, Reproduktionen in deutlich besserer Qualität digital sichtbar zu machen, was dem Vorstand besonders im Blick auf die kunsthistorischen Beiträge wünschenswert erschien. Dass damit auch Probleme (etwa hinsichtlich der Alterung der Datenträger und deren zukünftiger Lesbarkeit) entstehen, ist bewusst. Mit Rücksicht auf die Produktionskosten des Bandes, die einen (an sich ja durchaus wünschenswerten) Farbdruck nicht erlauben, müssen hier aber wohl doch Zugeständnisse gemacht werden.

Der Bogen der in diesem Jahr dargebotenen Beiträge ist wie üblich weit gespannt. Er reicht von der Rechts- und Kunstgeschichte des Mittelalters (Stefan Pätzold, Josef Mense) bis in die Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg mit ihren großen Bevölkerungsverschiebungen auch und gerade in Westfalen (Jürgen Kampmann). Seit langem einmal wieder stärker vertreten sind dieses Mal auch Beiträge zur Kirchengeschichte des 16. Jahrhunderts – und zwar sowohl mit bau- (Wolfgang-A. Lewe) als auch mit sozialgeschichtlichem (Stephanie Pätzold, Ingrid Buchhorn) Schwerpunkt. Auch der „Tag der Westfälischen Kirchengeschichte 2009“ in Wetter (Ruhr) hat sich in unserem Band deutlich niedergeschlagen (Stefan Pätzold, Frank Laska). Vor allem aber gab er Anlass zu einer detaillierten Rekonstruktion der gerade an diesem Ort besonders Aufsehen erregenden Unionsbemühungen der Jahre zwischen 1817 und 1830 (Dietrich Thier). Ähnliches gilt für den „Tag der Westfälischen Geschichte 2010“, der in diesem Jahr in kirchlichen Räumen in Bielefeld und Bethel veranstaltet wurde. Zwei seiner „Vortragsfrüchte“ – reich illustrierte Beiträge zur Diakonieggeschichte des Bielefelder Raumes (Hans-Walter Schmuhl, Bärbel Thau) – können wir den Lesern des Jahrbuchs präsentieren. Zum Kirchenkampf in Lippstadt und in Minden bieten dann nicht zuletzt Eva-Maria Dahlkötter und Dieter Dedede Neues. Sie beleuchten die innere Geschichte der Lippstädter Frauenhilfe und den Überlebenskampf des „Mindener Sonntagsblattes“ in den Jahren zwischen 1933 und 1938.

Der Rezensionsteil, seit langem eine Stärke unseres Jahrbuches, ist – wie schon der Blick ins Inhaltsverzeichnis zeigt – nicht minder facettenreich. Die damit geleistete, erhebliche Arbeit wird nur selten wahrgenommen, sie verdient aber gleichwohl hohen Respekt und aufrichtigen Dank. Wir sind an dieser Stelle von vielen hilfreichen Augen und Händen abhängig und hoffen sehr, dass diese unserem Jahrbuch weiterhin die Treue halten werden.

Nicht zuletzt lebt ein Jahrbuch wie das unsere aber auch von seinen Lesern. Für sie wird es gemacht, und bei ihnen liegt deshalb auch das Recht des Urteils und der Anregung.

Münster, in der Woche nach dem 8. Sonntag nach Trinitatis 2010

Christian Peters Jürgen Kampmann Albrecht Geck